

## Zielorientiertes Vorgehen

*Andreas Schoppe*

***Schritt für Schritt zum guten Kunstunterricht***

*Seelze: Klett Kallmeyer 2019*

*220 Seiten, zahlreiche Abbildungen*

*ISBN 978-3-7727-1332-3, € 24,95*

Andreas Schoppes Ratgeber begleitet eine entscheidende Teilstrecke auf dem weiten Weg zu gutem Kunstunterricht. Auf dieser Strecke ist ein steiler Anstieg zu bewältigen: vom Wissen über Unterricht zum Handeln im Unterricht. Diese Strecke ist v.a. in die „zweite Phase“ der Lehrer- und Lehrerinnenbildung nach Abschluss des Studiums und auf dem Weg in die langjährige Berufstätigkeit eingebunden. Was man eben im Seminar noch analytisch hintereinander abarbeiten konnte, ist nun synthetisch gleichzeitig zu bewältigen.

Andreas Schoppe liefert mit seinem Praxisbuch für diese ersten Schritte sensible Haltegriffe und Trittsicherung. Dabei schöpft er aus jahrelanger Erfahrung in eigenem Unterricht und Lehrerbildung. Der Band ist in dieser Hinsicht für Einsteiger, bzw. Aufsteiger in die Praxis sehr nützlich. Übersichtlich in 14 Abschnitte aufgeteilt, hilft er bei der Planung und Durchführung der ersten Unterrichtsstunden im Fach Kunst, den Zusammenhang nicht aus den Augen zu verlieren.

Schoppe weiß, dass es Anfängern oft schwer fällt, Unterricht nicht nur von der Sache, d. h. von der Kunst oder der Gestaltungspraxis her zu denken, sondern gleichzeitig zielorientiert von den Interessen und Vorstellungen der Schüler auszugehen. Wie das gelingen kann, zeigt er für die Reihenplanung, für die Planung und Durchführung der ersten Einzelstunden auf. Das Nadelöhr, durch das gelingender Unterricht dabei hindurch muss, ist die Aufgabenstellung. Fundiert und für Anfänger sehr gut nachvollziehbar wird deshalb an konkreten Unterrichtsbeispielen in die Entwicklung qualifizierter Lernaufgaben eingeführt.

Realistisch macht das Buch deutlich, dass die schönste Vorbereitung nicht reicht, wenn das eigene Auftreten im Unterricht, die Unterrichtsorganisation oder das „Klassenmanagement“ nicht stimmen. Wenn es hier um die drei „R“ geht (Regeln, Routinen, Rituale) wird das Buch einmal mehr sehr konkret. Ein weiterer Abschnitt widmet sich dem kniffligen Themenfeld „Leistungen ermöglichen, beurteilen und benoten“. Auch hierzu findet der Berufseinsteiger differenzierte, zugleich praxistaugliche Hinweise, etwa zum Feedbackgeben.

Das Buch bleibt in einer weiteren Hinsicht auf dem Boden der Tatsachen: In den Kapiteln „Bevor es losgeht“, „Mittendrin Unterrichtsbesuch“ oder „Die Examensprüfung“ werden wertvolle Tipps gegeben, wie man mit den Rollenunsicherheiten in der zweiten Phase, mit Vorführsituationen und Examensdruck, so umgehen kann, dass man sich selbst, aber auch die anvertrauten Schüler nicht aus dem Auge verliert. Zudem arbeitet das Buch mit den in der zweiten Phase gebräuchlichen Begrifflichkeiten.

Schoppe weist immer wieder darauf hin, dass es guten Kunstunterricht ohne Kenntnisse zur Fachdidaktik und Fachmethodik nicht geben kann. Abschließend sei deshalb anzumerken, was dieses Praxisbuch nicht ist und auch nicht sein kann: Es ist kein fachdidaktisches Grundlagenwerk. Es liefert somit keine Einführung in fachdidaktische Konzepte und in die umfangreichen Kataloge der Fachmethoden für den Kunstunterricht. In den Kapiteln, die sich explizit darauf beziehen – „Grundlagen guten Kunstunterrichts“ und „Rezeption und Produktion von Bildern“ – muss es in der hier gebotenen Kürze folglich an der Oberfläche bleiben.

Möglicherweise wäre es sogar besser gewesen, den Abschnitt zu den Grundlagen des Kunstunterrichts nur als kurzen Verweis zu fassen, um den zweifellos nicht beabsichtigten Eindruck zu vermeiden – etwa bei Quereinsteigern –, das Vorliegende gebe einen Überblick zum fachdidaktischen Diskurs und ersetze ein Studium der Fachdidaktik.

*Fritz Seydel*